

JUGEND

1903 N°28





Sommerabend

Nun reich mir Deine liebe Hand
Und laß mich Deinem Herzen lauschen!
Der Himmel steht in Purpurbrand.
Hörst Du des Tags entferntes Rauschen?

Schon träumt vom Berge leis die Nacht
Auf ihren geisterhaften Schwingen.
Da ist ein stiller Traum erwacht
Im Dufte schwankender Syringen.

In Deinen Augen forscht mein Blick,
Welch Märchen sich ihm offenbare —
Und über uns schwebt leis das Glück
Mit seinem goldnen Flügelpaare.

Karl Schantz

Soziale Frage

„Hören Sie mir auf mit dem Sozialismus,“ sagte einer zum andern in einer Volksversammlung; „sehen Sie nur diese Physiognomien: Thiergesichter!“

Der andre aber sah hinter all den stumpfen Thiergesichtern — wie im Gefängniß der armen Bestie — wirr und hilflos die Seele flattern, die mit bangem Flügelschlag angstvoll das Freie sucht

Splitter

Ein Kriterium des Pöbelmenschen: wenn er sich mit Jemandem entzweit hat, unterläßt er als erstes — den Gruß. Der Zut auf seinem Kopf ist die nächste armselige „Macht“, die er den andern fühlen läßt.

Grete Meisel-Hess

Aus einem Zyklus:

„Der Tod und die Bauern“

Von Arthur Schubart

I.

Auf die Nachricht, daß mehrere Auerhähne balzten, war ich aus der Stadt gekommen und erreichte gegen 9 Uhr Abends den einsamen Hof des Sonnenbauern, bei dem ich übernachten mußte.

Im Haus war alles still und dunkel, nur die kleine Laterne im Stall warf einen matten Lichtschein heraus auf den noch nicht völlig schneefreien Weg.

Die Leute waren schon schlafen gegangen, es blieb mir nichts übrig, als sie zu wecken. Ich stieß deshalb einigemal mit dem Kolben meiner Büchse gegen die Hausthür und beehrte laut rufend Einlaß.

Endlich ward es in einer Stube zu ebener Erde lebendig, ich sah Licht und vernahm unverständliches Gekrumm, dann das Geräusch klappernder Holzschuhe.

„Wer is drauß?“ fragte eine weibliche Stimme.

„A Jagdfreund vom Bauern!“ antwortete ich.

„Seids Ges der Herr aus der Stadt?“

„Ja freilich!“

Jetzt knarrte ein Riegel und in der Flur stand die Sonnenbäuerin selbst, eine üppige Frau, anfangs der Dreißiger mit verschlafnen Augen und unordentlichem Haar.

Sie leuchtete mir ins Gesicht und zog das graue Wolltuch, daß sie umgeworfen hatte, fester um die Brust, die nur dürftig von einem geblühten Hemde bedeckt war.

„Der is net dumm der Bauer! Laßt der Euch aufmachen bei der kaltn Nacht und schnarcht selber drinn in der warmen Stubn!“

„Mei Mo is gestorbn!“ unterbrach mich trüb die Frau, „s jung Rooß hat 'hn gschlagn heut in der Fruah und am Abend is er scho tot gwen. Aber kemmts do eini! es macht hübsch friesch da herauß, —“

„Waas — tot is er!“ rief ich erschüttert und folgte der Voranschreitenden ins Haus.

„Da liegt er drin, bals 'hn sehn wollts!“ sagte sie, eine Thür öffnend. Der unstäte Schein der Laterne, welche die Frau trug, glitt über das schmerzlich entstellte, wachsbliche Gesicht des Sonnenbauern; es schien bei dem unruhigen Geflacker, als bewege er leise die dunklen Augenbrauen und die fahlen halboffnen Lippen.

Ich schauerte zusammen — so schnell dahingerafft der blühende, lebensfreudige Mann! Wir schwiegen eine Weile, dann sagte die Frau:



IM SOMMERKLEIDE

Paul Haustein (München)



SUMPFGESPENSTER

Julius Diez (München)

„I brauch Ent Gahna Stubn net zweijn, Es wipst ja, wos Es allwei schlafst, gehts nur auffu Hergricht't is alls! und da habts d' Latern, daß Es auffi findt's!“

„Ihr sollt's auch a bißl schlafn!“ drängte ich theilnehmend.

„I hab scho gschlafn, bevors Es kemma seids!“ verfehte sie, „und iag geh i wieder ins Bett.“

„Ja wo schlafst denn na Ihr!?“ forschte ich weiter, da sie keine Miene machte, die Stube zu verlassen.

Mein Blick fiel dabei unwillkürlich auf das Doppelbett, dessen eine Hälfte dem Toten als Lager diente.

„Wie allwei halt da herin, wo denn sonst?“ gab sie verwundert zurück und streifte ihre Holzpantoffel von den nackten Füßen.

„Da herin!? Seit an Seit mit der Leich?“ rief ich erstaunt, „das kann Euer Ernst do net sei?“

„Warum sollt i denn böß net?“ sagte sie einfach, „i wer mi ja do vor mein Mo net ferchtin.“

II.

Es dämmerte schon, als ich mich auf den Heimweg machte und langsam durch die nebligen Wiesen dahinschritt. Hinter mir rauschte die Leichach, vor mir im Dunst des feuchwarmen Septemberabends lagen die Schwaigerhöfe, dahinter die staubige Landstraße weißleuchtend durchs Tannengrün.

Ich war noch nicht lange gegangen, als mich ein Wägelchen einholte, das der mir bekannte Bezirksarzt lenkte. „Guten Abend,“ rief der freundliche alte Herr,

„wollen Sie nicht mitfahren nach Wiesbach? Ich muß nur noch vorher den Schwaiger besuchen, da links an der Straße.“

„Wer ist denn krank dort!“ fragte ich, neben dem Doktor Platz nehmend.

„Der Bauer selbst — Lebertrebs — es kann nimmer lang dauern mit ihm, gestern war er schon am Auslöschchen!“ antwortete der Arzt und griff nach der Peitsche, um den Trotts des müden Schimmels zu beschleunigen.

„Es ist schäd um den Mann, er war brav und fleißig!“ bemerkte ich bedauernd; „ich habe ihn früher öfters besucht, bin aber jetzt schon lang nimmer hingekommen; wenn Sie nichts dagegen haben, gehe ich mit zu ihm.“

„Das wird ihn gewiß freuen,“ nickte der Doktor zustimmend, „wenn wir ihn nur noch am Leben treffen.“

Als wir vor dem Hofe abstiegen, hieß es, der Bauer sei vor zwei Stunden gestorben.

„Ich dacht es schon!“ murmelte der Bezirksarzt, während uns ein Knecht in die Stube führte, in der man die Leiche aufgebahrt hatte.

Wie rüftig war der Alte noch im Vorjahr, als ich ihn das letztemal gesehen! Ich hätte ihn nicht mehr erkannt, wie er so vor mir lag, abgezehrt, das Gesicht von der den Leberkranken eigenthümlichen schwarzgelben Farbe entstellt.

Neben der Leiche, zu deren Häupten auf weißgedeckter Commode ein Kreuzifix zwischen zwei brennen-

den Herzen stand, sah die Bäuerin und hielt Totenwache.

In ihren runzligen Bügen bemerkte ich den Ausdruck stumpfer Gelassenheit, wie man ihn bei den meisten wahrnimmt, die einen Hoffnungslosen lange gepflegt haben.

Sie erhob sich bei unserm Eintritt, und sagte auf die Frage des Arztes nach den letzten Stunden des Bauern: „Ganz stad is er glegen seit in der Fruah, hat nix gredt und nix deut't, nur von dem Kräuterwein hat er no verlangt, den der Herr Dotter eahn gestert verschrieben hat.“

Sie wies dabei mit der knochigen gelben Hand auf ein Halbliterglas, auf dessen Boden der Rest einer dunkelroten Flüssigkeit sichtbar war.

„Er wird ja doch net die ganz Halbe da . . .?“ staunte der Arzt.

„Na, na — er hat nur grad verkost't dabo!“ entgegnete die Alte; „aber wiear er tot is gwen, han i mer denkt, es waar do schad um den theuern Wein, bal er umsteht und na han i 'hn halt sehm austrunka.“

Die Bauern fassen den Tod anders auf als wir, und wer will entscheiden, ob nicht naturgemäßer, vernünftiger?

Auf der Straßenbahn

In Hitze und Frost, in Staub und Regen,
Jedwedem Wetter die Stirn entgegen,
Die Hand an der Kurbel, das Auge gespannt:
So steht der Führer auf seinem Stand,
So steht er von früh bis Abends spät.
Das schwagt um ihn, das kommt und geht,
Das stößt und drängt sich, das scherzt

und lacht

Bis in die tiefe Mitternacht.
Starr blickt er hinab in der Straße Gewühl,
Er steht auf Posten, er kennt nur ein Ziel,
Wie 's um ihn auch hastet und wirrt

und flieht:

Daß nur kein Unglück, kein Unglück geschieht!

Nur einmal, da draußen, da kann es geschehn,
Wo grün an der Straße die Bäume

noch stehn,

Da bricht ein Lächeln die starre Ruh,
Vom Wegrand nickt fröhlich sein Weib ihm zu,
Sein Junge springt flink an die Vorderthür
Und bringt ihm ein Brot und bringt ihm

ein Bier,

Fährt jubelnd mit zur Endstation.
— Das ist des Tages reichster Lohn.

Sei jedem, wie und wo er auch fährt,
Solch eine Strecke Weges bescheert.

J. Loewenberg

Erotik

Von Gustav Wied

„Alle Galanterie ist Geschlechtsstrieb“, sagt Herbert Spencer — was indessen eine Uebertreibung sein dürfte, fintelmal ich einem 40-jährigen Baumstahl mit Schnurrbart und 200,000 Mützigst kräftig den Hof mache.

11. Juli.

Gestern hielt ich an und sie antwortete, indem sie in meinen Armen umknickte. Also ist die Sache abgemacht.

12. Juli.

Sie hat auch eine Mutter, eine ältere Dumie, strick- und redewützig.

20. Juli.

Wir sollen bald Hochzeit haben. Sie ist Diejenige, die es eilig hat. Gott mag wissen, wie die Geschichte ablaufen wird.

23. Juli.
Ich bin für's Standesamt, die Weiber sind für die Kirche. Nun werden wir sehen, wer der Stärkste ist.

28. Juli.

Die Weiber natürlich! — Kirchliche Trauung! Nun bit't' ich Sie!

2. August.

Meine Schwiegermutter meint, ich müßte mir einen Cylinder kaufen. Gut, so kaufe ich mir einen Cylinder. Ich hasse Cylinder!

6. August.

Jetzt geh't los! Diner im Konzerpalast! Und ich, der ich Hochzeitsdiners verachte und verabscheue! Aber, was thut der Mensch nicht für's Geld!

10. August.

Heut in drei Wochen soll das Gericht vollstreckt werden. Heiliger Sebastian, bete für mich!

11. August.

Sie war heute beim Mittagessen decolletirt. Ach du lieber Augustin, Alles ist weg, weg, weg!

Abends.

Ich glaube wahrhaftig, ich nehme Reißaus, ja!

12. August.

200,000 auf Zinsen gibt 8000 jährlich. Assistent in der zweiten Gehaltsstufe gibt 1200 jährlich. — Ich bleibe und vertraue auf die Anfluenza!

13. August.

Sie ist jetzt rein verrückt auf's Küßchen. Alle guten Geister, wer doch ein bißchen was Schlimmes in den Mundwinkeln hätte!

14. August.

Zwölf Gänge und sieben Sorten Wein. Ich weiß schon, wer einen kräftigen Rausch kriegt!

15. August.

Sollte ich mich nicht doch absentiren? — Könnte ja einen Vertreter stellen.

16. August.

Jetzt will die Schwiegermutter, Gott sieh mir bei, auch küßen!

18. August.

Glaube, ich will versuchen, das Delirium vor der Hochzeit zu bekommen.

21. August.

Ach ja, ach ja, ach ja! Wer weiß, wie nahe Einem sein Ende!

22. August.

M—e—e—e!!!

23. August.

„Mein Alfons“, sagte sie gestern Abend, als ich sie verließ, „gute ruhige Nacht, mein Alfons!“ Und dann drückte sie eine struppige Bahnbürste gegen meine Stirn Pfweui!

24. August.

Ob man nicht doch Geld zu theuer kaufen kann? In acht Tagen! — Heil Dir im Siegerkranz, in acht Tagen!

25. August.

Alle meine Bekannten gratuliren mir auf die insamste Weise.

26. August.

Meine Schwiegermutter will bei uns wohnen!

Abends.

Sollte man nicht mit ein wenig Vernunft von 1200 jährlich ganz glücklich leben können?

27. August.
Zwei ältere Verwandte mit Sängellocken sprachen davon, sich bei der Familie oben über unserer neuen Wohnung einzulogiren. — Nun weiß ich bald, was ich thue!

28. August.

Ein alter Onkel mit Polypen in der Nase und Epilepsie am ganzen Leibe hat sich die Parterre-Wohnung angesehen!

29. August Morgens.

Sabe Aufrubr versucht, wurde jedoch jämmerlich unterdrückt.

Mittags.

Meine Schwiegermutter sagte vor einer Stunde, daß sie das Ganze schon ordnen würde.

Abends 6 Uhr.

Dänemark, schönstes Land der Länder — jetzt geh' ich nach Hamburg.

31. August.

In dieser kräftigen Hanfsaftadt angekommen, sandte ich folgendes Telegramm:

Fräulein Elvire Kasperjen
Solitudenweg 101
Kopenhagen

Infolge veränderter Lebensanschauung bitte ich, mich bei dem morgigen Fest zu entschuldigen.

Alfons.

(Deutsch von Ida Anders)

Weiter!

Bälder meiner ersten Liebe,
Ihr erwacht aus Traum und Schein,
Doch mein Wagen eilt vorüber,
Und schon schlaft ihr wieder ein.

Aber aus dem aufgeschlagenen
Stillverträumten langen Blick,
Glimte mir der fernsten Tage
Fastvergessnes Leid und Glück. —

Längst nun haben Wind und Wolken
Eure ernste Spur verweht,
Dort, wo ihr als treue Hüter
An umblühten Gräbern steht.

Wo ihr Lieder, mir entschunden
In des Lebens Kampf und Gluth,
Singt zur wunderfamen Harfe,
Die in euren Armen ruht.

Und sie wiegen neuer Menschen
Ewig wandelndes Geschick — — —
Und auch die ziehn einst vorüber,
Schauernd unter eurem Blick.

Franz Langheinrich

Thranen

Ik schall di nich mehr sehn,
Min Moder will dat so.
Un wenn ik binnen ween, *)
Na buten **) bün ik froh.

Doch häw ik di mal sehn
Un spräckst du mi mal an,
Un bän ik dann alleen,
Dann ween ik, as ik kann.

Am besten weer, ik meen,
Dat emigt all de Not,
Ik wör di ni mehr sehn
Un läg all ***) un weer dot.

Gustav Falke

*) innen weine. **) draußen. ***) läge schon.



Der gewissenhafte Gerichtsvollzieher

„Aber Herr Gerichtsvollzieher, was woll'n S' denn? D'zenn' is ja eh schon 'pfänd' . . .“
„Ganz recht, Bauer, aber sie hat gegackert! Jetzt wart' ich gleich auf's Ei auch noch.“



Max Feldbauer (München)

Die Kunst ist schwer!

„Gelernt hab' ich's nicht, gekonnt hab' ich's auch nie und nun habe ich auch noch alles vergessen.“



A. v. Kubinyi

Guter Rath

Kubinyi

„Wohin gehen Sie denn dieses Jahr in die Sommerfrische, liebe Freundin?“ — „Dieses Jahr möcht' ich in kein Seebad. Ich suche einen stillen Ort, wo sich Niemand um mich kümmert, wo kein Nachtleben ist, wo ich keine Toilette zu machen brauch'!“ — „Da gehen Sie am besten nach München.“

Böhmi bleibt Böhmi

Ein Schusterlehrling in Prag hat am Samstag beim Austragen ausnahmsweise reichliche Trinkgelder bekommen. Damit die Meisterin, die ihm immer die Taschen auslucht, davon nichts erfährt, wickelt er das Geld in Zeitungspapier und versteckt das Päckchen unter der Statue des heiligen Nepomuk an der Moldaubrücke. Als er am Sonntag Nachmittag ganz von süßen Plänen erfüllt, sein Geld holen will, muß er die betäubende Erfahrung machen, daß das Päckchen fort ist, gestohlen ist. Kaum hat er sich von seinem Schrecken erholt, kommt ihm maßlose Wuth; er stellt sich vor den Heiligen hin und ruft ergrimmt: „Böhmi bleibt halt Böhmi!“

Verhöhnung

Der reiche David Bloch hat ein Rittergut mit Ahnengallerie gekauft. Damit aber seine Freunde das hohe auf Felsenrinne stehende Schloß bequemer erreichen können, hat er auf ihr Drängen eine eigene Bahnrabahn hinauf bauen lassen. Im nächsten Jahr aber, als er wieder oben Gesellschaft gibt, ist die Bahn nicht mehr vorhanden.

Auf Vorhalt, warum er denn die bequeme Verkehrsvereinfachung habe beseitigen lassen, erwidert er: „Was soll ich mir lassen verhöhnen von so einer Bahn? Is se gekommen herauf, so hat se immer gemacht: Bloch, Bloch, Bloch . . . is se gefahr'n hinunter, so is es gegangen: Davidl, Davidl, Davidl . . . Hätt' ich mir sollen lassen das gefallen noch länger?“ **Ulko**

Ein gemüthliches Beichtkind

— Und nun, meine Tochter, frage ich Dich: Hast Du niemals mit einem Manne sündigen Umgang gehabt?
— Gell, dös möchstd' gern wissen!!

Der Lumpensammlerhund

Es war einst ein Lumpensammlerhund am schmutzigen, beladenen Karren angefettet. Drüben in der Vorstadtneipe sog sein Herr gierig den Inhalt seines Schnapsglases aus.

Die Straße war kothig, steinig, vom kurz vorher niedergegangenen Wolkenbruch durchweicht. Trotzdem schien dem armseligen, ruppigen, knochenreichen und fleischarmen Hund die Erde eine höchst willkommene Lagerstatt.

Er drehte sich, wand sich, krümmte sich; doch die Kette war zu kurz, zu hoch befestigt.

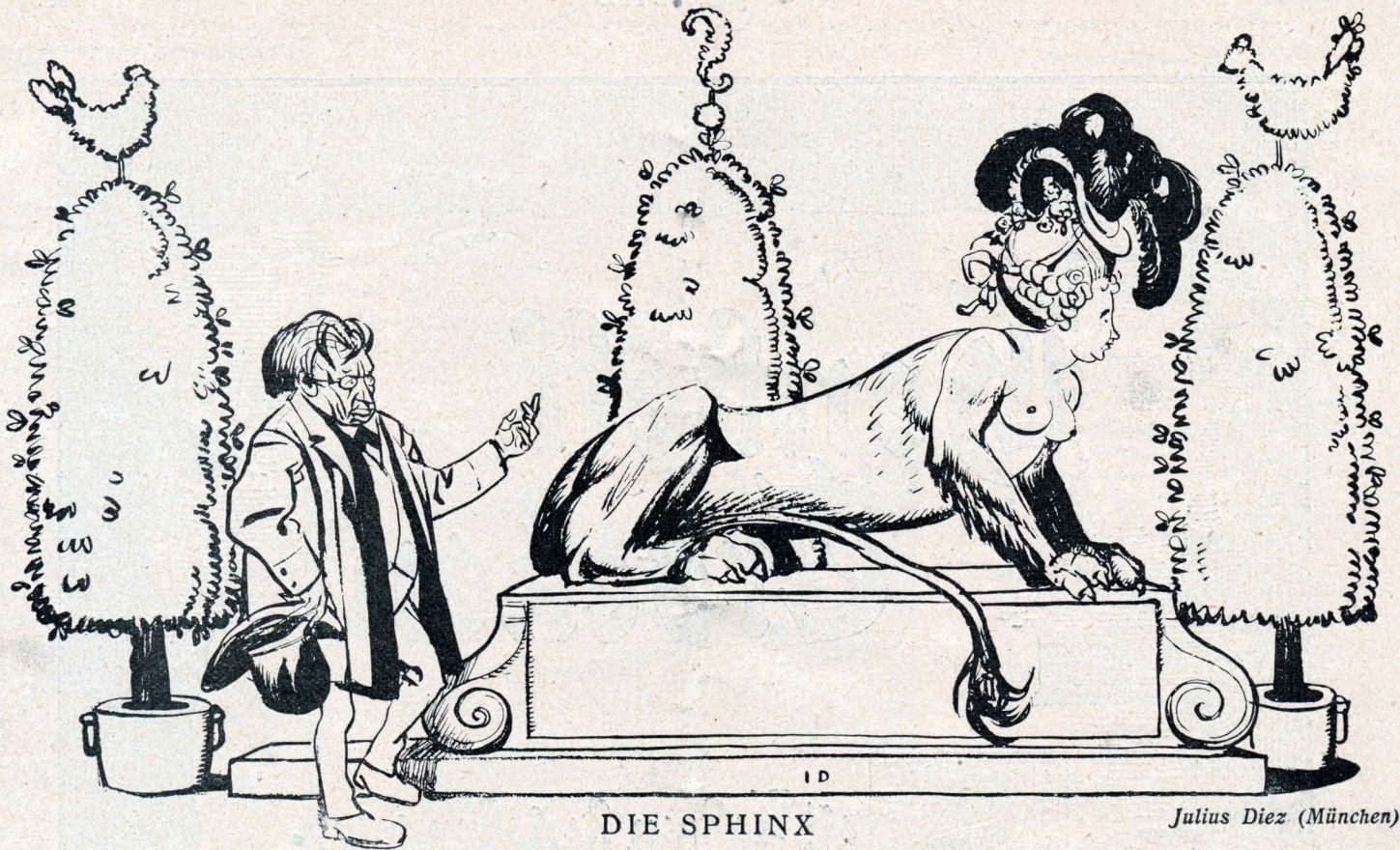
Kaum lagen die dürrn Glieder auf dem Schlamm, so zog die Kette den müden Kopf in die Höhe, so droffelte ihn das Halsband derart, daß ihm die Zunge aus dem hungrigen Maul heraus hing.

Schmerz blickte aus den halbgeschlossenen triefenden Augen, und immer wieder versuchte er sich zu legen, immer wieder umsonst.

Lumpensammlerhund, bist Du allein am Karren geschmiedet? Oder, Mensch, quälst Du Dich denn nicht?

An der Kette Deiner Vorurtheile zerrend, vom Halsband Deiner Erziehung erdroffelt — auch Du darfst Dich nicht auf der Erde zur Ruhe legen.

Amadeus Schmidt-Temple



DIE SPHINX

Julius Diez (München)

Die Sphinx

(Mit Zeichnung von Julius Diez)

Ich kam zur Sphinx.

„Was willst Du von mir?“ fragte sie.

„Ich will versuchen, Dein Räthsel zu lösen.“

„Du weißt, daß Du sterben mußt, lösest Du es nicht!“

„Gleichviel.“

„So höre: Ein glühend heißer Sturmwind braust über die Felder, versengt das Korn, tödtet Mensch und Thier. Er wühlt die Fluthen des Nils auf, kämpft mit ihnen, siegt, blutrother Dampf steigt zum Himmel empor.

Droben auf einer Dattelpalme sitzt ein Adler und lacht. Er breitet seine Schwingen aus, fängt mit ihnen den Sturmwind auf.

So hält er ihn umspannt mit gewaltiger Kraft und athmet den heißen Odem ein.

Er wächst dabei zu ungeheurer Größe, breitet sich über die ganze Erde aus. Dann zerfließt er in unsichtbaren Rauch. Was ist das?“

„Das ist Blödsinn,“ sagte ich.

Da kniff die Sphinx den Schwanz zwischen die Beine und lief fort.

Erwin Magnus

Phantasie eines Unteroffizieres

Unteroffizier (instruierend): „Also, nun wißt Ihr mit den Ehrenbezeugungen Bescheid. Tu merkt's Euch, vor wem Ihr Front macht, und wo Ihr blos so (Bewegung) grüßt. — Also, Schmidt, paß' mal auf! Welche Ehrenbezeugung machst Du, wenn die Fürstin oben auf dem Omnibus vorbeifährt?“

Schmidt: „Ich lege die rechte Hand an die Kopfbedeckung und nehme eine militärische Haltung an.“

Unteroffizier: „Du verflüchter Kerl! Die Fürstin willst Du mit der Hand an der Mütze grüßen?“ (Die Hände in die Hüften stemmend und sich breit vor Schmidt hinstellend): „Die Fürstin runter vom Omnibus, Dir eine ins Gesicht hauen, — und wieder rauf auf'n Omnibus: das ist eins.“



A. Schmidhammer

„Du, da steht, daß sich die amerikanischen Studenten ihren Unterhalt vielfach durch Handarbeit verdienen!“

„Schweinebandel!“

Der grobe Unfug

Kennt ihr das Land, es weh'n die Fahnen
Dort schwarz und weiß seit alter Zeit?
Dort sind des Königs Unterthanen
Gesalbt mit wahrer Frömmigkeit.
Und dennoch beten sie — o Spott —
Zu einem alten Heidengott,
Der heißt der grobe Unfug.

Man sitzt dort in der warmen Stube,
Die Luft ist amtlich temperiert,
Damit kein Mädchen und kein Bube
Etwa im frischen Luftzug friert.
Und weht es dennoch einmal frei,
Dann holt sofort die Polizei
Den heil'gen groben Unfug.

Und wagt ein Zeitungsmann zu künden,
Was jeder andre still nur denkt,
Und ist ein Galgen nicht zu finden,
An den man diesen Frevler henkt,
Dann ruft der schneid'ge Staatsanwalt
Zu Hilfe gegen ihn alsbald
Den heil'gen groben Unfug.

Die Guten knien vor diesem Fetisch
Und beten zu ihm in Geduld.
Man ruft an wachem frommen Theetisch
Nach seinem Schutz und seiner Huld.
Es beugt vor seinem Angesicht
Sogar sich manches Strafgericht,
Das ist der größte Unfug!

Frido

Der Jugendstil

Frau Postmeisterin: „Ich sage Ihnen, meine Tochter bekommt eine Aussteuer!! — Geradezu himmlisch! — Und alles in diesem neuen Ju... Ju... Jungfernstil!“

Henkell Trocken.

Seit Jahren beziehen wir
im grössten Masstabe
auserwählte Weine der Champagne
zur Herstellung unserer Sektmarken.

Mainz

Henkell & Co



Ergänzung der täglichen Nahrung

mittels kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen

(gereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D. R.-Pat. Nr. 81391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0 incl. Vanillin 0,001)

bewirkt bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen

schnelle Appetitzunahme — rasche Hebung der körperlichen Kräfte — Stärkung des Gesamt-Nervensystems

Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's“ Haematogen. Von Tausenden v. Aerzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet!

Sorgsam, schnell, discreter
Institut für Revision von Geschäftsbüchern
Simon
gerichtl. Bücher Revisor
vereid. Sachverständiger
BERLIN O. 27. u. d. Mühlenstraße!

ALTVATER
Gessler's echter
ALTVATER
Der König aller Liqueure.
Alleinige Fabrikation
Siegfried Gessler
K. K. Hoflieferant
Jägerndorf.

Dr. J. G. B. Siegert & Hijos, Trinidad

Hoflieferanten S. M. des deutschen Kaisers u. Königs von Preussen.

Pure köstlich für den Magen.



ANGOSTURA BITTERS

Seit mehr als 40 Jahren auf Weltausstellungen andauernd prämiert.

Vorzüglich in Cognac, Sherry, Sekt, Cocktail etc.

General-Agenten für Deutschland:

Franzius, Henschen & Co., Bremen.

Peter I. von Gottes Gnaden

Ich bin der Peter von Serbien,
Die neue Majestät,
Die direkt mit des Himmels Söh'n
In Postverbindung steht.
Ich ahn' wahrhaft von Allem nichts,
Da rief per Telephon
Die Stimme Gottes plötzlich mich
Auf den verwaisten Thron!
Und ward ich König auch nur dadurch,
Daß den Sascha man brachte um,
So tangirt das nicht im Mindesten
Mein Gottesgnadenthum.
Ich stehe fern wie ein weißes Lamm
Dem blutigen Belgrader Butsch.
Durch Gottes Rathschluß ganz allein
Ging mein Herr Vorgänger tutsch!
Die Verschwörer von dem Obersten
Bis zum jüngsten Leutnant,
Sie wurden als rächende Cherubim
Vom Ewigen gefandt!
Europa macht die Bestrafung mir
Der „Ritter des Volks“ zur Pflicht...
Wie soll ich Gottes Engel zieh'n
Vor ein irdisches Gericht?!

Krokodil

Buch über die **Ehe**
von Dr. **Retau** mit 39 Abbild.
statt Mk. 2,50 nur Mk. 1,50.
Preisliste üb. int. Bücher gratis.
R. Oschmann, KONSTANZ 104.

Feinster Deutscher
SCHAUMWEIN
höchst prämiert.

Fantergold
FANTER & CO.
Hochheim a. M.
Größter Export.

**FAHRRÄDER
MOTORRÄDER
MOTORWAGEN
NAHMASCHINEN**

**DÜSSELDORF 1902
SILBERNE
STAATS-MEDAILLE
GOLDENE
AUSSTELLUNGS-
MEDAILLE**

**PARIS 1900:
GOLDENE
MEDAILLE**

**DÜRKOPP u. Co. A.G.
BIELEFELD**

Gegr.: 1867

4000 Arblr.



Katalog, reich illustriert, über
**Rechtspflege
d. Mittelalters,
Inquisition, Hexenprozesse,
Flagellantismus, Strafen** etc.
vers. geg. 50 Pf. i. Briefm. (a. ausl.) fro.
H. R. DOHRN, Dresden 10.



**Hygienische
und
Chirurg. Artikel**

Preisl. gratis. — Belehrende illustr.
Prospecte gegen 40 Pfg. in Cuv.
**Medicinisches Warenhaus
Wiesbaden W. 2.**

Sirolin

Wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei
Lungenkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane,
wie **Chronische Bronchitis, Keuchhusten,** und namentlich auch
in der **Reconvalescenz nach Influenza** empfohlen.

Hebt den Appetit und das Körpergewicht, beseitigt **Husten und Auswurf,**
bringt den **Nachtschweiss** zum Verschwinden.

Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den **Kindern** gerne genommen.

Ist in den Apotheken zum Preise von Mk 3,20 per Flasche erhältlich.

Man achte darauf, dass **jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist.**
F. Hoffmann-La Roche & Cie., Chem. Fabrik, Basel & Grenzach (Baden).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Schweinerei

(Ein Pfarrer in der Rheinprovinz erklärte einer Dame, die sich nicht kirchlich trauen lassen wollte: „Wenn Sie nicht kirchlich heirathen, leben Sie wie die Schweine zusammen.“)

Wenn ein Paar, das sich nicht liebt,
Sich um Geld zusammen gibt,
Das ist keine Schweinerei.
Aber wenn ein Ehe-Paar
Sich nicht bindet am Altar,
Das ist eine Schweinerei.

Wenn ein Weib herumspaziert,
Dich geschminkt, gemalt, geschnürt,
Das ist keine Schweinerei.
Aber wenn ein Künstler hat
Uebersehn das Feigenblatt,
Das ist eine Schweinerei.

Wenn ein Mensch impertinent
Junge Bräute Schweine nennt,
Das ist keine Schweinerei.
Aber daß ein solcher Mann
Heute Pfarrer werden kann,
... Das ist eine Schweinerei!

Helios

✚ Magerkeit. ✚

Schöne volle Körperformen durch unser Orient. Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Streng reell - kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchs-Anweisung 2.- Mk., Postanweisung oder Nachnahme exkl. Porto.

Hygienisches Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 56, Königgrätzer-Str. 78.

Photos. Katalog mit Mustern
50 Pf. - Agenzia Grafica,
Casella 9, Genua (Ital.)

Billige Briefmarken Preisliste gratis
sendet **AUGUST MARBE**, Bremen.

HENSOLDT'S
PENTAPRISMA-BINOCLES
Unübertroffen
für Theater, Jagd u. Reise



zu Originalfabrikpreisen
auch bei Teilzahlungen.
Prospekte kostenfrei.

G. RÜDENBERG JUN. HANNOVER

Berliner Herren-Club-Haus

baut Wohnungen für seine Mitglieder
in Uhland-Strasse, Thomasius-
Strasse, Potsdamer-Strasse u. a.
Geschäftsstelle: **Schöneberg, Hauptstrasse 20.**
Bitte Prospekte zu verlangen.

Auf allen **B**AHNNHÖFEN

kann man die »Berliner Morgenpost« kaufen, das
interessanteste Blatt Berlins, die gelesenste Zeitung
Deutschlands. — Ueber 1/4 Million Abonnenten!

Matheus Müller „Champagne“
süss, halbtrocken, trocken.
In Deutschland
auf Flaschen gefüllt.

Gicht

Bad Salzschlirf (Bonifazius-Brunnen.)

Prospecte, ein Heft Heilerfolge u. Gebrauchs-
anweisung zur Trinkkur, welche, ohne das
Bad zu besuchen und ohne Berufsstörung, in
der Heimat der Patienten mit grossem Erfolg
vorgenommen werden kann, werden kosten-
frei versandt durch die **Bade-Verwaltung.**

Soennecken's Goldfüllfedern

Vollkommenste Konstruktion • Gewähr für jedes Stück



Bestes System: Nr 590, ohne Schraube, sehr bequem zu füllen, M 12.-
Mit Schraube: Nr 575: M 10.- • 17 cm lang • Ueberall vorrätig

Berlin W Friedrichstr. 78! • **F. SOENNECKEN** • BONN • Leipzig • Wien Mühlg. 20

Für Kinder

sind die Puddings, welche mit **Dr. Oetkers Pudding-Pu**v: n
à 10 Pfg. bereitet werden, eine Delikatesse und gleichzeig
ein wichtiges Nahrungsmittel.

Schablon., Vorlagen, Pausen,
Pinself., Bürsten u. sämtl. Bedarfsartikel.
Brückmann, Boysen & Weber,
Elberfeld.

Herren!
Salaperlen

(Salacetollantelöl)
Salacetol 0,09, Öl. Santal
ölind. 0,21 heißt das neueste,
unübertroffene Mittel bei

Blasenkatarrh
(Gonorrhoe, Harnröhren-
leiden) p. Flacon 50 Capf.
Mk. 3.-

Keine Injektion!
Keine Beschwerden!
Bequem sicher wirkend.
Zu haben in allen
Apotheken, wo nicht,
direct durch
Witte's Apotheke,
Berlin W.
Potsdamerstr. 89.

Fabrikant Apotheker **L. EWALD,** Berlin-Schöneberg.

Bestes Motorrad der Welt!

Bequem, flink,
zuverlässig, billig.

Hervorragende Neuerungen
und Verbesserungen.

1902
über
1000
Stück verkauft.

Glänzendste
Zeugnisse.
Prachtkatalog
gratis u. franko.



PARIS-WIEN
1800 Kilom.
über 4 Alpenpässe
2 Motorräder
gestartet,
beide siegreich
ohne Anstand
angekommen.

Neckarsulmer Fahrradwerke A.G.

Königl. Hoflieferant, Neckarsulm.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

BRENNABOR



Motor-Zweirad, das Neueste und Vollkommenste der Fahrradtechnik!

Zuverlässiger starker Rahmenbau, sicher wirkende Vorderrad-Bandbremse. senkrecht stehender, im Rahmen eingebauter Motor, daher minimale Abnutzung des Cylinders und gleichmässige Oelung, handlich angebrachte und während der Fahrt leicht zu benutzende Oelpumpe. Drosselhahn und trotzdem nur zwei Hebel, neuer automatischer Vergaser, extra starke 2" Motorreifen und Felgen. **Zeugnisse und Prospekte stehen Interessenten zur Verfügung.**



Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum“

Garantirt
naturelle türkische
Handarbeits-
Cigarette.

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Korb, ohne Goldmundstück verkauft.
Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen.
Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an.
Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pf., Nr. 8: 8 Pf.,
Nr. 10: 10 Pf. per Stück.

Nur acht, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:
Orientalische Tabak- und Cigaretten-Fabrik „Yenidze“, Dresden.
Ueber siebenhundert Arbeiter!
Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

„Salem Aleikum“
Wort und Bild, desgleichen Form
und Wortlaut dieser Annonce sind
gesetzlich geschützt.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Stoßfeuer eines Undekorirten

Eine Ordensauszeichnung für kinderreiche Mütter schlug bekanntlich der französische Senator Piot vor.

Mein leeres Knopfloch laborirt schon lang
In seinem Kummer, dem unsäglich schweren...
Ein neuer Orden wird gestiftet jetzt
Und für nichts Weiteres, als das Gebären!
Das grimme Schicksal hat mich seit dem Tag,
Wo ich geboren ward, gar arg beim Zwickel...
Was ließ es werden mich zu keinem Weib?!
Ich wollte fruchtbar sein wie ein Karnickel!
Krokodil

Dr. Emmerich's Heilanstalt für Nervenranke. B.-Baden. Gegr. 1890.

Gänzl. beschwerdenfr. Morphium- etc. Entziehung.

Sofortiger, absolut gefahrloser Ersatz jeder Dosis, ohne Rücksicht auf Dauer der Gewöhnung. Dauer der ganz ohne Beschwerden verlaufenden Kur 4 bis 6 Wochen. Ausführl. Prospect und Abhandlungen kostenlos. (Geistesranke ausgeschlossen.)

Dirig. Arzt: **Dr. Otto Emmerich.** 2 Aerzte.

50 Stereoskop-Bilder

und elegant. Apparat (patent. geschützt) nur 3 Mark (Brfm.) free. Landschaft., Ansicht. aus aller Welt, Genre etc. Illustr. Katal. grat. u. free. **Berlin W., Atlas, Weltversandhaus, Kantstr. 50 x**

Billige Briefmarken Preisliste gratis.
A. Bestelmeyer, Hamburg D.

Viel Geld verdienen Sie



durch den Verkauf meiner

„Caesar“-Räder u. „Caesar“-Pneumatic etc.,
welche auch in die Besten und entschieden am Allerbilligsten sind.
Saison 1903 die Neuester Hauptkatalog gratis und franco.
F. A. Lange, Leipzig 25, Carlstr. 22.



EMIL WÜNSCHE

Aktieng. f. fotogr. Industrie

REICK BEI DRESDEN.

Hand- u. Stativ-Cameras

für Platten und Film

Atelier-Cameras

Projections-

u. Vergrößerungs-Laternen

Objectiv-Schleiferei

Haupt-Niederlagen:

Dresden-A., Moritzstrasse 20
Leipzig, Salzgässchen 1.
Berlin W., Charlottenstrasse 50/51
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 56
Breslau, Ohlauerstrasse 65
Hamburg, Rathausstrasse 4
München, Marienplatz 12
Bodenbach in Böhmen.



Sowie durch alle anderen Handlungen der Branche.

MARIENBADER RUDOLFSQUELLE
NATÜRLICHES GICHTWASSER

ZU BEZIEHEN VON DER **MARIENBADER MINERALWASSER-VERSENDUNG** UND DEN MEISTEN APOTHEKEN u. DROGUERIEEN

BLEIBEND HALTBAR UND **TADELLOS EXPORTFÄHIG.**

BROSCHÜREN UND GEBRAUCHSANWEISUNGEN **KOSTENFREI** DURCH DIE **MARIENBADER MINERALWASSER-VERSENDUNG.**

Indicationen: Gicht, Harnsaure Diathese, Harngries, Nierensteine, Blasensteine, Chronische Nierenentzündung u. Blasenkatarrh, auch besonders wirksam als diätisches Getränk zur Verhütung dieser Leiden bei allen dazu erblich veranlagten oder durch Ernährung u. Lebensweise disponirten Personen.

Braut- und Hochzeit-

Seidenstoffe in unerreichter Auswahl. Hochmoderne Gewebe in weiß, schwarz u. farbig zu billigsten Engros-Preisen meter- u. robenweise an Private porto- u. zollfrei. Wundervolle Bouquards v. 95 Pf. an. Proben franco. Briefporto 20 Pf.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie, Zürich H 52 (Schweiz) Königl. Hoflieferanten.



Das Neueste: **SIEMENS Gaskocher u. Kochplatten!**
 Ferner:
Gasheiz- u. Badeöfen
 vorzüglichster Construction.
Friedr. Siemens, Dresden A. 7.

Vom Dimittiren

Von **Maxl Bierjung**, Gymnast

Wenn Einer einem Hunderl zeigt das Fressen
 Und hält ihm dann die Gurgel zu dabei,
 Sodas es flöten geht infolgedessen —
 Dann heißt man dieses eine Schinderei.

Wenn Einen aber die Herrn Professoren
 Noch dimittiren grade vor dem Abs,
 Sodas ihm geht sein Lebenszweck verloren,
 So heißt's, das ist nur ein gerechter Klaps.

Jetzt, ich bin allerdings noch kein Absolvert,
 Doch als gewöhnlicher Intressent
 Sag' ich: Dagegen ist ja ein Revolver
 Sogar noch ein humanes Instrument.

Muß man denn gleich den Menschen
 massakriren,
 Den wo in einem stinkigen Lokal
 Und bei gewöhnlich miserablen Bieren
 Ein Schuft von Pudel*) hat erwischt einmal.

Nein, meine Herrn! Ein bessres Mittel
 weiß ich;
 Probieren Sie's einmal! Es hilft genau:
 Wenn Sie erwischen einen solchen Zeisig,
 Erklären Sie ihn einfach in BV!

Sie werden sehn, commentfest, wie ja Solche
 Es sind, bleibt er von da an abstinent
 Und wird aus einem sogenannten Stroche
 Im Handumdrehn ein braver Absolvert.

*) Pedell.



Für vermehrte Raucher!
EPIRUS-DUBEC-CIGARETTEN
 10 STÜCK 25 PFENNIGE
POLOGLOW-FRÈRES-CIGARETTEN
 10 STÜCK 30, 40, 50, 60, 80 & 100 PFENNIGE.
 Sind überall käuflich. Bitte probieren Sie!
Fabrik „Epirus“ Dresden



Bilz Naturheilstall
 Dresden Radebeul. Gute Heilerfolge.
 Bilz' Naturheilmittel, 1 Million Expl. verkauft. Tausende verdank. d. Buche ihre Genesung.

Die intensive geistige Inanspruchnahme und Unruhe in unserem heutigen Erwerbsleben bedingt bei vielen

HERREN

sehr häufig eine vorzeitige Abnahme der besten Kraft, woraus dann mehr unglückliches Familienleben resultirt, als man ahnt. Wo derartiges wahrgenommen oder befürchtet wird, säume man nicht, sich über die weltbekannte „Gassen'sche Erfindung“ zu informieren, entweder durch seinen Arzt oder durch direkten Bezug meiner sehr instruktiven Broschüre mit eidlich erteilten Gutachten erster ärztlicher Autoritäten, sowie mit gerichtlichem Urtheil und zahlreichen Klientenberichten. Preis Mk. 0.80 franko als Doppelbrief.
PAUL GASSEN, Cöln a. Rh., No. 43.

Prospecte durch die Kurdirection.
Kohlensäure Sprudelbäder.
Glänzende Erfolge bei Herzkrankheiten
 Vollendete Inhalations-Einrichtungen.
 Altbewährte Trinkkur
 bei **Katarrhen der Luftwege u. des Magens.**

Soden

am Taunus.
 Kurzeit: April-October.
Sodener Warmbrunnen N°3.
 vorzüglich geeignet bei
 chron. Rachenkatarrh u. Erkrankg. d. Athmungsorgane.
 Quellen N° 4, 6 u. 18. bei chron. Magen- u. Darmkatarrhen.
 Wasserversandt u. Broschüren d. d. Brunnenverwaltung. G. m. b. H.

Haarfärbekamm



graue od. rothe Haare echt blond, braun oder schwarz färbend. Völlig unschädlich!
 Jahrelang brauchbar. Stück 3 Mark.
 Diskrete Zusendung i. Brief.
Rudolf Höffers, Coam. Laboratorium, BERLIN-Karlshorst 17.
 Stadtverkauf Berlin, Reichenbergerstr. 55.

Photogr. **Naturaufnahmen**
 männl., weibl. und Kind. Acte f. Maler etc. Probesendgn. 5-10 Mk. u. höher.

Kunstverlag Bloch Wien,
 Kohlmarkt 8. J.
 Kataloge gratis und franko.

Vorzüglich unterrichtet
 über Kapital-Anlage und Spekulation sind
Neumann's Borsen-Nachrichten.
 Berlin NW. 7. Schadowstr. 10/11.
 Probenummern kostenfrei.

Gratis
 erhalten Sie illustr. Preisliste über alle
Hygien. Bedarfs-Artikel,
 viele Neuheiten, Irrigatoren compl. 2 M., heizbar 3,50 M. Damenbinden Dtz. 50 Pf., 75 Pf. u. 1 M. Gürtel dazu 50 und 80 Pf., nach Dr. Fürst 2 M. Bruohänder ohne Feder etc. Gummiwaren- u. Verbandstoff-
Fabrik H.W. Adam,
 Berlin N.O. 43a.

Neu! Sadismus — Masochismus — Homosexualität in England.
 Von Dr. Eugen Dähren.
 (Verfasser des Marquis de Sade).
 Preis M. 10.—, eleg. gebunden M. 11.50.
 Zu beziehen durch:
M. LILIENTHAL, VERLAG,
 BERLIN NW. 7, Friedrichstr. 100.

Photograph. Apparate

Von einfacher aber solider Arbeit bis zur besten Ausführung, sowie sämtliche Bedarfs-Artikel. Ganz enorm billige Preise.
 Apparate von M. 3.— bis 500.—
 Illustrirte Preisliste kostenlos.

Christian Tauber
 Wiesbaden.

Die „Jugend“ auf der Reise.

Sommerfrischen etc., immer wieder nachdrücklichst die Münchner „Jugend“ verlangen, oder event. wohlwollend empfehlen zu wollen. — Für gefällige Nachricht und Angabe von Orten, in welchen die „Jugend“ etwa nicht vorhanden oder erhältlich ist, sind wir zu besonderem Dank verpflichtet.

Für die Reisezeit empfehlen wir unsere Reise-Abonnements auf die „Jugend“. Wir senden für jede Anzahl von Wochen die betreffende, in der Mitte der Woche erscheinende Nummer, an die uns aufgegebenen, event. auch wechselnden Adressen. Husser dem Preis von 30 Pfg. pro Nummer u. Woche berechnen wir 5 Pfg. für franco-Zustellung im Inlande (einschl. Oesterreich-Ungarn), 10 Pfg. für's Ausland.

Zu haben in allen Buchhandlungen, Zeitungskiosken, Eisenbahnbuchhandlungen u. s. w.

München, Färbergraben 24.

Verlag der „Jugend“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

PETER'S UNION PNEUMATIC

Mitteldeutsche Gummi-Waaren-Fabrik, Louis Peter, Frankfurt a.M.

„JUGEND“

Inseraten-Annahme durch alle Annoncen-Expeditionen sowie durch G. Hirth's Verlag in München u. Leipzig. Insertions-Gebühren für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum Mk. 1.—. Die „JUGEND“ erscheint allwöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern u. Zeitungsexpedit. entgegengenommen. Preis des Quartals (13 Nummern) Mk. 3.50, Oesterr. Währung 4 Kronen 60 Hell., bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.20, Oest. Währ. 5 Kr. 25 Hell., in Rolle Mk. 5.—, Oest. Währ. 6 Kron., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 5.50, Fres. 7.—, 5 Shgs. 5 d., 1 Dol. 35 C. Einzelne Nummern 30 Pfg. exclus. Porto.

Amerik. Buchführung lehrt gründl. durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Buchereperte, Zürich 58

Herrn!

Zambacapseln

gefüllt mit Phenylsalicylat 0,05 und Sandelöl 0,2.
Aerztl. warm empfohlen gegen Blasen- u. Harnleiden, Ausfluss u.s.w. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Vieltausendf. bewährt.

Dankschreiben aus allen Weltteilen geg. 20 Pfg. Porto vom alleinig. Fabrikanten

Apotheker E. LAHR Würzburg

Nur dcht in roten Packeten zu 3 D.

Berlin, Friedrichstraße 160, 173, 19

Technikum Strelitz

(Mecklenburg)

Ingen.-, Technik- u. Meisterkurse Maschinen und Elektrotechnik. Hoch- u. Tiefbau. Eisenkonstrukt. Tischlerei. Tägl. Eintritt. Abgek. Studium.

Otto Gruson & Co

Magdeburg-B.

Eisen- und Stahlwerk.

ZAHNRÄDER.

Erfolg.

Wer im kaufmännischen, weltmännischen und wissenschaftlichen Leben, im Verkehr mit Vorgesetzten, mit Geschäftskunden, im Berufe, im Geldverkehr und im Avancement mit ruhigen u. sachlichen Erfolgen arbeiten will, dem sei **Henry Edward Jost's praktische Methode „Ueber den Erfolg“** empfohlen. Der Prospekt sowie die erste Lieferung der Jost'schen Methode wird **kostenlos** zugesandt jedem, der seinem Brief 5 Pfg resp. 20 Pfg. für Rückporto beilegt. Adresse: **Modern Pädagogischer und Psychol. Verlag, Goethestr. 12, Charlottenburg 23.** (Jost ist der Verfasser der bekannten Schriften „Ueber die beste Art, geistig zu arbeiten“ und „Ueber Gedächtnisbildung“.) Prospekte kostenlos.

105,000 tägliche Auflage

pro Monat

Münchener Neueste Nachrichten

Eine Million Postkarten-Pracht-Albuns

à 200 Karten mit je einer Serie Künstler-Postkarten verteilen wir zur Reklame 50% unter Preis. Passend zu Geschenken und zum Vertriebe für Wiederverkäufer. 1 Stück M. 1.30, 5 Stück M. 6.—, 50 Stück M. 50.—, 100 Stück M. 95.— franco Deutschland. Oesterreich. Ausland franko Ausfuhrplatz, gegen vorher. Einsend. od. Nachn.

Salfeldt & Co., Kornbrennerei, Nordhausen (Harz).
Gegründet 1807.

Zur gefl. Beachtung!
Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Franz v. Lenbach** (München).

Aus dem schwärzesten Bayern schreibt man uns folgendes wahres Geschichtchen:

Als ich in dem klösterlichen Pensionate, in dem ich einige Jahre zur Erziehung weilte, eines Tages das Bech hatte, meine Finger stark mit schwarzer Tinte zu beschmutzen, wischte ich in kindlichem Unverstand jene an dem weißen Handtuch ab, das zum Abtrocknen der Hände neben dem Waschbecken hing.

Als bald entdeckte eine der Klosterfrauen das Verbrechen und rief mir zu: „Komm' einmal her, daß ich Dir Deinen preußischen Fegen um die Ohren schlage.“

Blütenlese der „Jugend“

Auch unser Handelsgesetzbuch kann in Bezug auf Klarheit des Ausdruckes mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch konkurrieren. Man lese z. B. folgenden Paragraphen:

§ 424. Ist von dem Lagerhalter ein Lagerchein ausgestellt, der durch Indossament übertragen werden kann, so hat, wenn das Gut von dem Lagerhalter übernommen ist, die Uebergabe des Lagercheins an denjenigen, welcher durch den Schein zur Empfangnahme des Gutes legitimirt wird, für den Erwerb von Rechten an dem Gute dieselben Wirkungen, wie die Uebergabe des Gutes. (!)

Hygienische Bedarfsartikel

jeder Art en gros und en detail. Preisliste gratis. Billigste Preise.

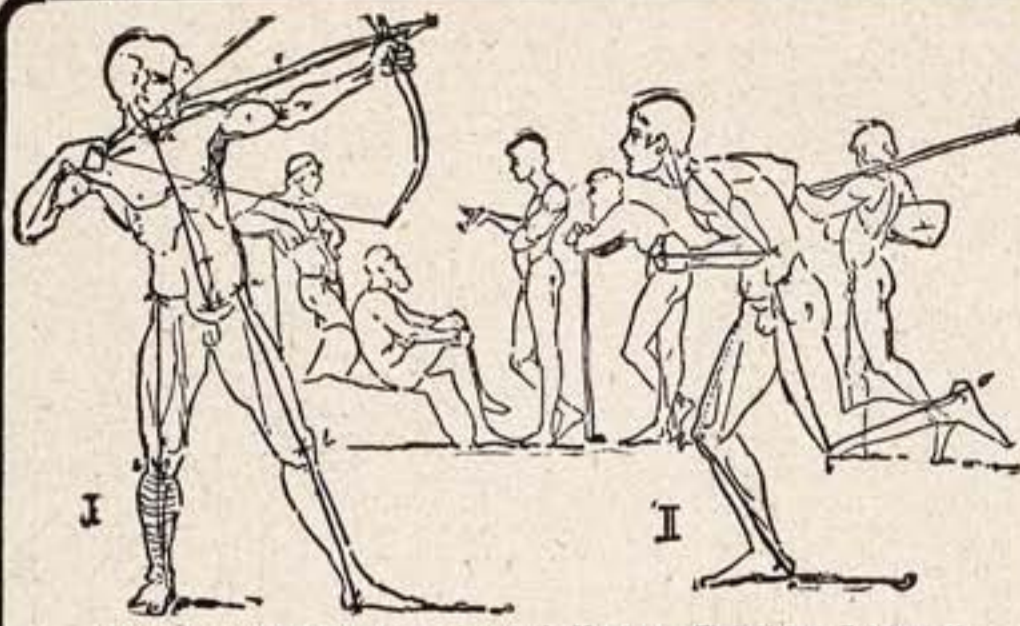
Versandhaus
O. G. A. Schmitz, Elberfeld 10.

PHOTOGR-APPARATE

gegen kleine Monatsraten

nur erstklass. Systeme
BIAL & FREUND
BRESLAU II
Illustr. Kataloge kostenfrei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Verkleinerte Abbildung aus Lehrheft No. 64: „Figürliches Zeichnen“.

Hittenkofers Unterrichts-Werke für Selbstunterricht und Bureaugebrauch.
(Eingeführt am Technikum Strelitz.)

Lehrheft No. 64:

Figürliches Zeichnen.

Von
Bildhauer **E. Barlach.**

Zweite, verbesserte Auflage. Lexikon-8°. 75 Seiten mit über 200 Vorbildern.

Preis 6 Mark.

Aus dem Inhalt: Verhältnismasse des menschlichen Körpers, Körperteile, Nackte Formen u. Einzelteile derselben. Gewandstudien. Träger. Medaillonfüllungen. Nischenfiguren u. Zwickelfüllungen. Einzelteile derselben. Kinderfiguren und Gruppen. Allegorien. Karyatiden und Atlanten. Historische und myth. Gestalten. Schlusssteinmotive. Bekrönungsgruppe (Victoria). Adler. Löwe. Greif. Sphinx. Drachen. Gruppe: Panther und Wasserschlange.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt von der **Polytechn. Verlagsanstalt (Hittenkofer) in Strelitz (Mecklenburg).**
Vollständiger, reich illustr. Verlagskatalog (über ca. 150 Werke mit nahezu 8000 Abbildungen), enthaltend Zeichnen und Malen, Architektur, Tischlerei, Bau-technik u. Baugewerbe, Strassen-, Eisenbahn-, Brücken- u. Tiefbau. Elektrotechnik u. Maschinenbau. Mathematik u. Statik u. s. w. kostenlos.

Humor des Auslandes

Höhere Mathematik!

A ist der Billetschalter.

B ist die Reihe von Leuten, die Billette kaufen wollen.

C ist der Ort, wo Jones um neun Uhr stand.

D ist der Ort, wo Jones um zehn Uhr stand.

E ist der Ort, wo Jones um elf Uhr stand.

Frage: Was wird Jones sagen, wenn er bei A angelangt ist und merkt, dass er am falschen Schalter ist? (Tit-Bits)

Eine willkommene Ueberraschung!



Universal-Rechenapparat
D. R. G. M. 195 509. Preis 18 M.
Capazität: 1 Milliarde.
Addiert, Subtrahiert, Multipliziert, Dividiert etc. Mit Prop. nebst Finger-Schreiber, grat. u. franco! Justin Wilh. Bamberger, München IV, Neuhauserstrasse 49. Vertreter gesucht!



„Roh, Ohr, Tor, Ruhr, Rohr“ das ist 1/10 des Lernstoffs der **STENOGRAPHIE** v. K. Scheithauer, Leipzig-Li Selbstlebr. 60 Pf., Leseb. 60 Pf

Dampf-Ueberhitzer



eigenen Systems (D. R. P. a.)

direkt u. indirekt beheizt, feuerungstechnisch richtig eingemauert. Vorzügl. Leistung u. Dauerhaftigkeit

J. A. Topf & Söhne, Erfurt. A

Berlin Breslau Cöln a. Rh. München

Technikum Hildburghausen.

Maschinenhauptschule, Elektrotechnikerschule, Bangewerkschule, Tiefbauerschule.
25jährige Jubelfeier vom 6. bis 9. August 1903.
Adressen Ehemaliger erbeten an das Sekretariat.

Münchener Künstlerpinsel „Meunier“

Münchener Borstpinsel

Spezialität: Künstlerpinsel, anerkannt bestes Fabrikat. Zu haben in allen Malutensilienhandlungen.

Ls. MEUNIER, Pinselfabrik, München J.

Dr. Georg Greif's Kuranstalt

Serkowitz-Oberlössnitz bei Dresden.

Heilmittel: Diät, Electricität, Licht, Luft, Wasser (Bäder aller Art), manuelle u. maschin. Gymnastik (Orthopäd.), Massage. D. ganze Jahr geöff. Röntg.-Laborat.

Künstlerisch eingerichtete Wohnung.

Möbel der modern gräcisirenden Richtung. Originale bekannter, moderner Meister: Seiden- und Brocat-Vorhänge mit alten Stickereien, Bronzen, seidene Wandbespannung mit Malereien etc. bei Ankauf der vollständigen Einrichtung sofort zu beziehen.

Nähere Auskunft erteilt **Wohnungsnachweis-Bureau LION & Cie., München, Café Luitpold.**

[ALKOHOL] [COCAIN] **MORPHIUM.** [OPIUM] etc.
Mildeste Entwöhnung in ca. 4 Wochen ohne Spritze. Prospect etc. frei.
Dr. Franz Müller's Sanatorium
Godesberg am Rhein (2 Ärzte).



Echte Innsbrucker Schafwoll-Loden

empfehl das **bestrenommierte Tiroler Loden-Versandhaus**

Rudolf Baur

Innsbruck Rudolfstrasse 4.

Muster und Preiscurant gratis und franco.

Doppelfeldstecher „Diana“



hat feine achromatische Objektive, 43 mm Durchmesser, m. schwarz. Lederüberzug. Lederschnur am Instrument. Etui m. Seide ausgeschlag. u. Riemen z. Umhängen. Tausende in kürzester Zeit versandt, täglich Einlauf von Dankschreiben.

Preis nur Mark 9.—



Fernrohr „Komet“

achromatisch mit 6 Linsen, 12x Vergrößerung, drei Auszüge aus Messingblech in schwarzem Etui. Preis nur Mark 5.50. Versandt geg. Nachnahme. Umtausch gestattet. Gratis verl. Sie m. Catalog über Optik, Electricität, Stahlwaren, Lederwaren, Gold- u. Silberwaren etc.

Welt-Versandhaus Walter Kirberg, Foche bei Solingen.

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.

INDISCHE BLUMENSEIFE

F. WOLFF & SOHN
KARLSRUHE & WIEN.

SAVON AUX FLEURS DES INDES.

Zu haben in allen besseren Parfümerie-, Drogen- u. Friseur-Geschäften.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



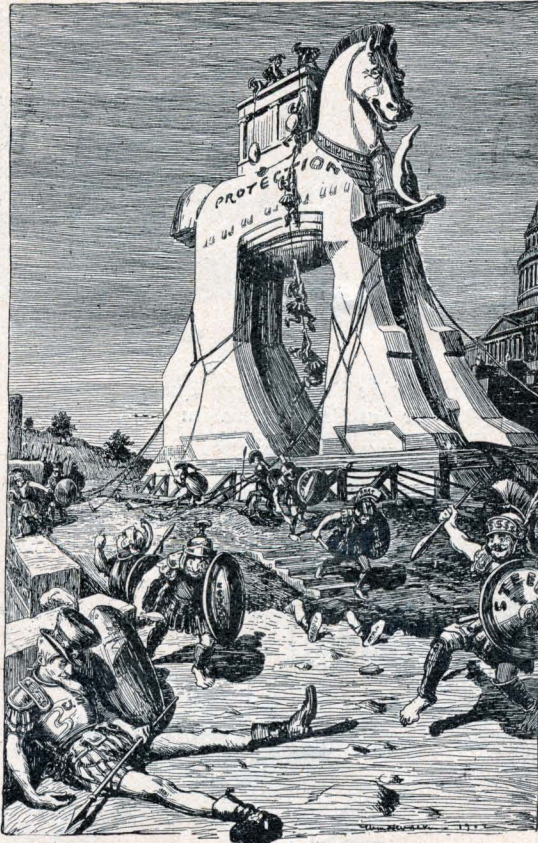
Künstlerische Festgeschenke

Die Originale

derin dieser Nummer enthaltenen Zeichnungen, sowie auch jene der früheren Jahrgänge, werden, soweit noch vorhanden, käuflich abgegeben.

Verlag der „Jugend“ München Färbergraben 24

Originale der Münchener Jugend wurden vom Dresdner Kupferstecher-Kabinet, v. d. kgl. Preuss. Nationalgalerie in Berlin, vom Stadt. Museum Magdeburg u. H. erworben.



Amerikanische Caricatur aus „Life“:

Das Trojanische Pferd

Seinem Bauch entspringen die Trusts, die sich auf den schlafenden Jonathan stürzen, um ihn zu verderben.

Aus dem Staatsexamen

Professor: Herr Kandidat, kennen Sie eine Parodie aus dem Staatsrechte, die bedeuten soll, daß mit dem Augenblicke des Versterbens eines Herrschers der Thronfolger Herrscher wird?

Kandidat (nach einigem Nachsinnen): Eisern Vieh stirbt nie.

Gemeint war der Satz le roi est mort, vive le roi. Die Antwort des Kandidaten enthält das bekannte Rechtspruchwort aus dem deutschen Privatrechte.

Münchener Geschichte

Kellnerin (zum Gäst): Sie wünschen!

Gast: Ich möchte gerne Schweinsbraten und Salat, wenn er noch so gut ist wie vor drei Jahren, und für meinen Hund eine ordentliche Portion Hundefutter. —

Kellnerin: Den Schweinsbraten erhalten Sie gleich, aber das Hundefutter bekommen nur die Stammgäste!

Einbanddecken und Sammelmappen

für das Jahr 1903 der „Jugend“ sind erschienen. Preis Mk. 1.50. pro halbjahresband. Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen sowie direkt vom

Verlag der „Jugend“.

Dresdener große



Der erste Schnitt

Podbielski soll sich in Karlsbad so gut erholt haben, daß er nun gar nicht mehr vorhat, nach der Feuernte zu „verduften“, umsonstiger als seine Hauptgegner, die Ueberagrarien, sammt und sonders von der Bildfläche verschwinden sind.

Podbielski sprach, der Recke: „Länger thu ich nicht mehr mit! Jeder muß mal um die Ecke, Ich verdufte nach dem Schnitt!“ Und malade, wie er war, Ging er in ein Bad sogar Vor dem ersten Schnitt.

Weh, das war ein großes Mordent! Der Agrarier Elit', Oertel, Diedrich und Consorten — Keiner ein Mandat erstritt; Glatt gebügelt, abgethan Lag das Häuflein auf dem Plan Nach dem ersten Schnitt.

Sieh, da war sein Leberleiden Plötzlich auch das Podchen quitt — Keungefand, fast zum Beneiden Kam es heim mit schnellem Schritt — Stößt ihn keiner vor den Bauch, Bleibt es wohl genesen auch Nach dem ersten Schnitt.

A. D. N.

Welche Dame od. Herr würde geneigt edelw. fein, jungen Herrn z. Vollend. einer Arbeit m. e. Darlehen z. unterst. Off. u. H. R. 28 an d. Exp. d. Bl.

Reform-Werkmeisterschule Masch. Elektr. Apolda. Chem. Indust.

Nervenschwäche

der Männer u. ihre vollkommene Heilg. Preisgekröntes, einziges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeit. Werk, 340 Seit., viele Abbild. Unentbehrlich. Rathgeber für junge und ältere Männer, sicherster Wegweiser zur Heilung. Für Mk. 1,60 Briefm. frei. zu bezich. v. Verfass. Specialarzt Dr. RÜMLER, GENF Nr. 2 (Schweiz).

Photograph. Apparate

Nur erstklassige Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen. Auf Wunsch

bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preiserhöhung. Sämtliche Bedarfsartikel. Illustrierte Preisliste kostenfrei.

G. Rüdberg jun. Hannover.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Neuer Reichstags- Struwelpeter

Bilder nach der Wahl Schlacht
von U. de Kora
und Arpad Schmidhammer

I.



Sieh einmal, da steht er,
Pfui, der Struwelpeter!
Ruppig, struppig, sittenlos,
Aber dick und riesengroß.
In Berlin und Sachsen
Ist er schnell gewachsen,
Sonst bekam er überall
Auch die größte Stimmenzahl. —
Pfui, ruft da ein Jeder
Solch' ein Struwelpeter!

II.



Der Diederich, der Diederich,
Der war ein arger Wütherich,
Er hielt viel Reden grauenvoll
Und wollte immer höhern Zoll,
Die Sozi schlug er mausetodt,



Minister litten große Noth,
Und höre nur, wie böß' er war,
Er schalt den guten Pod sogar.



Das deutsche Volk, der gute Hund,
Der vor den Reichstagswahlen stund,
Den malträtierte fürchterlich
Mit seinem Maul der Diederich.
Da biß der Hund ihn in das Bein
Ganz tief bis in das Blut hinein.



Nun liegt der böse Diederich da:
Sein Durchfall gleicht der Cholera,



Und Bruder Hertel sitzt dabei —
Recht bitter ist die Arznei.

III.

Das war beim Zolltarifgesetz.
Die Sozi machten große Heß'
Und als sie so mit Singersang
Das Haus erfüllten tagelang,
Da fand nur Dr. Barth es schön,
Den wüsten Schreibern beizusteh'n.
Ei, sprach er, ei wie schön und fein
Ist's, bei der Obstruktion zu sein.
Ich schließe mich an Singer an
Ich bin Herrn Singers „junger Mann.“

Eugen, die schlaue Katz,
Erhob zwar seine Taz
Und drohte mit den Pfoten:



„O geh' nicht mit den Rothen!
Miau, Mio! Miau, Mio!
Du gräbst Dir selbst die Grube so!“

Der Barth hört' auf die Katz nicht
Und hielt sich an den Sozi dicht.
Doch weh, als es zur Stichwahl kam,
Da war der Sozi doch infam,
Schrie: Was geht mich der Freisinn an?
Ich wähle keinen Bürgersmann.
Und sieh, verbrannt mit Haut und Haar
Ist fast die ganze Freisinnsschaar,
Ein kleines Häuflein blieb allein,
Sieht traurig in den Reichstag ein.



Und hier sieht man Eugen
Aufschluchzen unter Thränen:
„Miau, Mio! Miau, Mio!
Wo, lieber Barth, wo bist Du? Wo?“
Und seine Thränen fließen
Wie's Bächlein auf der Wiesen.

IV.

Wenn das Wahlgeschrei erbraust,
Jeder seinen Gegner zauft,
Bleibt ein Mann mit Hofenschlitzgen
Besser in der Stube sitzen.
Doch der Ahlwardt dachte: Nein!
Das muß draußen herrlich sein.
Und im Wahlkampf patzschet er
Mit zerrissner Hos umher.



Hui, wie pfeift der Sozi wild!
Und der Freisinn wuthersfüllt!

Keiner will von ihm was wissen,
Schleunig wird er rausgeschmissen
In die Luft so hoch und weit;
Niemand hört ihn, wenn er schreit.



Wo der Wind ihn hingetragen,
Ja, das weiß kein Mensch zu sagen,
Nur die Hofe blieb uns noch
Und in ihr das große Loch.



V.

Es zog der wilde Centrumsmann
Sein kohlspechschwarzes Röcklein an,
Nahm Bibel, Wahlprogramm und Dint'
Und lief zur Reichstagswahl geschwind;
Die Brille trug er auf der Nas'
Und wollte schießen todt den Haas.



Der Haase lief zuerst davon
Und dachte: Später macht sichs schon.

Der Jäger rief voll Freude: Gut!
Jetzt ist der böse Haas kaput!
Und legte sich vergnügt ins Gras
Und schlief, die Brille auf der Nas'.



Doch als der Jäger schnarcht und schlief
Der Haase in die Stichwahl lief,

Hat selbst die Brille aufgesetzt
Und zielte auf den Jäger jetzt.



Der Jäger springt empor und schreit:
„Schlagt doch den Haasen todt, ihr Leut'!“
Da schießt der Haas' die Flinte los,
Der Jäger fällt — die Noth ist groß —
In seine eigne Grub' hinein
Und blüht noch fünf Mandate ein.
So etwas ist doch sehr gemein!



VI.

Vor etwa 25 Jahr
Der Sozi wie ein Fädchen war,
Er hatte Backen hohl und fahl
Und eine schwache Stimmzahl.
Auf einmal fing man an zu schrei'n
Von oben: Laßt sie nicht herein.
Wir brauchen keine Sozi, nein,
Nein, keine Sozi braucht man nicht,
Wir brauchen keine Sozi nicht.



Zehn Jahre später, sieh nur her,
Da warens schon der Sozi mehr:
Doch wieder fing man an zu schrei'n
Von oben: Laßt sie nicht herein.
2c. 2c.



Zehn Jahre drauf, wie grauenvoll,
War schon das vierte Duzend voll,
Und als sie zogen ins Haus herein,
Fing's oben wieder an zu schrei'n
Wir brauchen keine Sozi, nein,
2c. 2c.



Das letztmal, o Weh
und Graus,
Wie sieht er dick
geschwollen aus,
Und wächst er fort wie
diesmal,
So platzt er bei der
nächsten Wahl.



Dem Friedenszaren

Präsident Roosevelt nahm kürzlich eine Denkschrift an den Zaren von dem Orden B'nai Brith entgegen, in der der Zar an die traurige Lage seiner jüdischen Unterthanen erinnert wird. Roosevelt sprach seinen tiefsten Abscheu vor den Rischener Greueln aus und beschloß, die Petition dem Zaren zu übermitteln.

Nun endlich hat sich doch der Mann gefunden,
Der für die Wahrheit kühn ein Wort
gewagt,
Der ob der tausendfachen Herzenwunden
Den Thäter frei vor aller Welt verklagt.
Zumitten all der ecken Weihrauchdüfte,
Der Schmeichelei auf Gegenseitigkeit,
Der lügenhaften Diplomatenkünste
Ein Wort der Liebe und der Menschlichkeit.
Und dieses galt dem großen
„Friedenszaren“,
Der stets das Wort „human“ im
Munde führt,
Der selbst mit seiner Truppe von Barbaren
Mit Knute, mit Gewalt sein Volk
regiert!

Ihm, der mit soviel sittlicher Entrüstung
Nach Rache für den Serbenkönig schreit,
In dessen eiguem Lande die Verwüstung,
Der blut'ge Frevel ungesühnt gedeiht.

Er braucht sich wahrlich nicht so zu empören,
Wenn er von fremden Meuchelmördern hört,
Er möge erst vor seiner Thüre kehren,
Oh' er die Serben Recht und Sitte lehrt.

Helios

Variante

Intimus: „Hör' mal, mon cher, bei Deinen enormen Schulden wirst Du in Europa gar keine genügend reiche Gemahlin finden; Du wirst schon jenseits des großen Teiches Jagd auf einen Goldfisch machen müssen.“

Prinz: „Ja, ich kann nur Amerikanerinnen brauchen.“

Plüdecke als Kommentator

Will sich der Mensch nich Kaffer nennen,
Muß er die Klä'schen Dichter kennen,
Sonst kann er keinen Anspruch haben
Uff Bildung oder Jestsjesjaben.
Drum hab' ich se in't Viecherspind,
Denn det wat sind muß, det muß sind.

Da bin ich neulich bei jewesen,
An habe Willem Tell jeflesen,
Det is die Schose mit den Appel,
An mit den Jeshler seinen Rappel.
Der Jeshler is der böse Vogt,
So etwa 'n Landrath, der nicht dogt.
Det Volk, det piesackt er mit Wonne;
Heut jiebt's ja leider ooch noch sonne.
Drum jährt et mang die Steuerzahler,
Die Alpenjlockenzillerthaler,
Die juten Jodeljensenjäger,
Die kurzen Lederhosen-Träger,
Denn sowat brauchet sich die Massen
Nicht zu jefallen zu jeflassen —
Janz wie bei uns noch heitzutage,
Drum is det Sticke ohne Frage
Dadrum alleen schon Blatt for Blatt
Det Lebenswahrste, wo man hat.
Mir kann man überhaupt bloß jisten
Mit sonne realist'sche Schriften.
Aee, desto besser, je antiker:
Et jieht nicht ieber de Klassifikier.

Kory Towska

Den Sozialdemokraten ins Stammbuch

Nun „gehört Euch also das Reich“
und „die Welt“,

Nun ist also Jeder von Euch ein Held!
„Das Blatt hat sich gewendet“ —
Wißt Ihr nun auch, was jetzt sich geziemt?
Ihr habt Euch immer so sehr gerühmt,
Daß Ihr es besser verstandenet —

Gut! Wenn Ihr der Zukunft Träger seid,
Hier ist jetzt Rhodus! Macht Euch bereit!
Regieren! Nicht bloß regieren!
Laßt doch vom Stapel den neuen Trif!
Laßt doch die alte Geseßfabrik
Mit Eurer Marke florieren!

Gebt Ihr uns billiges Fleisch und Brot,
Schafft Ihr den Hunger ab und die Noth,
Helft Ihr den Armen, Gequälten,
Jagt Ihr die Mucker und Heuchler fort,
Bahnt Ihr eine Gasse dem freien Wort —
— Wir lassen Euch gerne gelten!

Doch schüttet, wollt Ihr die Klügern sein,
Nuch etwas Wasser in Euren Wein,
Nraubt nicht dem Staate die Stützen!
Ihr seid z. B. für Disziplin —
Laßt die in den bunten Röckchen drin
Euch ruhig weiter schützen.

Für Fortschritt und Propaganda seid
Nuch Ihr, drum laßt um die Erde weit
Die deutsche Flagge wehen,
Und da „Privatsache Religion“
So laßt die Bibel von Babylon
Froh neben den andern stehen.

Thut Ihr das Alles, und maufert Ihr Euch
So fort, dann werdet im Deutschen Reich
Ihr bald der genius loci —
Schon hör' ich die Schwarzen schreien entsezt:
„O Gott, statt unser regieret jetzt
Der kaiserlich deutsche Sozi!“

A. D. N.

Das Centrum und die Polen



- Einst



- Jetzt



In Norderney

Es rauscht in den Badehütten,
Verdächtig leuchtet das Meer;
Da schwimmt mit dem köplichen Scheitel
Der schöne Bülow daher.
Er schwimmt auf seinem Rücken,
Was von der Biegsamkeit zeugt,
Und pfeift: „O Herr der Fluthen,
Dem Aiz und Aez sich beugt.“

Ich plätschre jetzt im Wasser
Und douch' und tauche schif,
Ich pfeif' heut auf die inn're
Und auß're Politif.
Es hieß zwar in der Zeitung,
Ich sei erbärmlich krank,
— Das war nur eine Kriegslif
Natürlich, Gott sei Dank.

Die Wahl war gar nicht übel,
Ich find' sie ganz famos.
Ich bin jetzt die Agrarier,
Die Ekels, wenigstens los.
Jetzt kommen die Handelsverträge
Mit Leichtigkeit zu Stand.
Das bringt mir ohne Zweifel
Ein neues Ordensband.“

Der Bülow klatscht auf's Wasser
Und schmunzelt hocherfreut.
Und Mohrchen bemerkt sehr richtig:
„Mein Herr, der is jescheit!“ **Helios**

Württembergischer Stoßleufer

Nach bekannter Melodie

Auf die schwäbische Eisebahne
Gibt es viele Hauptstatione,
Aber dees is zu saundumm,
Alles fährt halt auß'e rum!
Badenser, Hesse, Bahre, Preiße —
'S möcht uin glei der Joarn verreiße —
Daß da kuina fahre ma'
Auf der schwäbische Eisebah'!

Kilian

Geburtstagsklage eines Heufieber-Kranken*)

Mel.: Crambambull

Ach könnt ich doch mein Wiegenfest verschieben
und leicht und frei am letzten Mai des Daseins
mich erfren'n!
Doch Tag's zuvor da stellt sich Abends sieben
genau auf's Haar in jedem Jahr der selbe
Schnupfen ein.

Es schmerzt der Kopf, das Auge träuft,
der Gaumen brennt, die Nase läuft!
Nun bin ich wieder mondenlang
heufieberkrank!

Ja sterbenskrank! Es sticht im ganzen Hirne,
Es bohret und rumoret mir in Schläfen, Ohr
und Mund.
Wie „Würmerlaufen“ fühl' ich's im Gehirne,
vom Zucken und vom Zucken wird schon Wang
und Lippe wund.

Mir ist, als hebt schon dann und wann
das Kitzeln in der Nase an.
Nun wird der Reiz zu stark und groß:
Ich nief' drauf los.

Als Festgeschenke Blüten über Blüten!
Wie wieder mir der Flieder doch die ganze
Welt vergällt!

Auf's Neue fängt die Nase an zu wüthen.
Emilie, schnell die Lilie in den Besenraum gestellt!
Tritt dort nicht noch, weiß Gott, in's Haus,
die Cante mit 'nem Nelkenstrauß?
Das halt des Teufels Nase aus!
Hinaus, hinaus!

Nur Schmerz und Leid auf dieser blum'gen Erde!
Pfui, heuer brennt's wie Feuer, wie das
Fribbelt, zwickt und zwackt!
Schon engt die Brust asthmatische Beschwerden!
Nur möglichst rasch in Sack und Tschach ein
Taschentuch gepackt!

Ich nief' auf Gäste und Besuch!
Wo sind Billet und Reisebuch?
Nur schnell an Bord und durchgebrannt
nach Helgoland! **Marben**

*) Das Heufieber tritt fast stets in den letzten Tagen
des Mai auf und dauert bis Mitte Juli.

Stimme aus dem Publikum

Um nicht einseitig zu sein und damit auch „die
Volksseele“ zu Worte komme, haben wir einen
wackeren Hofbräuhausstammgast um seine Meinung
über die konfessionellen und politischen Streitig-
keiten der Gegenwart gebeten.

Die Redaktion der „Jugend“

„Wissen S', die Sach is a so: der oa mag
bloß a hell's Bier, der ander a brauns, der drit
a ganz a schwarzs und wieder der ander konver-
tirt ab und zua, wiea's eahn grad paßt. Und da
gibt's Leut, die schwören Stoa und Boa auf ihr
gwohnts Gsüß und streiten auf Mord und Tod
und 's taugt doch koan Schuß Pulver. Und 's
soll sogar Leut gebn, die gar koa Bier trinka und
dö sollen aa ganz glund sei, aber was geht denn
dös mi an? Und i bin halt a so und trinf aa
mei gwohnts Bierl und lasst amal aus, nacha
schimpf ma halt a bisl über den Plempl und 's
werd scho wieder anders wern. Und 's paßt mer
scho a Zeit her gar nimmer recht, aber vo mir
wern S' nia hörn „Los vom Hofbräu,“ aber
schimpfn wern S' mi aa nia hörn über a anders
Bier, da muaß ma tolerant sei, scho weil's oan
nir angeht, und vo mir aus soll a jeds nach seiner
Fasson voll wern und vor seiner eigenen Thür —
mit Respekt z'sagen! Mir waar's gnuat! Und da
dermit Punktum!

Die Tragödie der Höflichkeit



Bassermann



Wassermann



A. Schmidhammer

O du mein Oesterreich!

Kaiserliche Austria,
Einst so stolzes Herrscherweib,
Läßt Dir von den Kerlen da
Reißen das Gewand vom Leib!

Tscheche, Pole und Magjar,
Wind' und Welscher will ein Stück;
Und der Schwarze laßt fürwahr,
Denn Dein Unglück ist sein Glück.

Machtlos steht Dein Michel da,
Den Du lang schon kaltgestellt...
Kaiserliche Austria,
Also zeigst Du Dich der Welt!!
„Jugend“

Der dressirte Banus

Einst war er gefürchtet dem Satan gleich,
Der Banus der Kroaten,
Es machte ihm ein besondres Plaisir,
Mitunter in Blut zu waten!

Das Standrecht zog er entschieden vor
Dem langen Prozessiren...
Wer hätte gedacht, daß der wilde Graf
So rasch sich ließe dressiren!

Er liegt vor Rossuth auf dem Bauch,
Schweißwedelnd in ganzer Länge,
Und legt sich an seinem Triumphgespann
Als williger Gaul in die Stränge.

Der Vorhang uns'rer Staatskomödie
Hebt sich zu 'nem neuen Akte.
Mit Hochverrättern' schließen wir drin
Royale Friedenspakte —

Ein Schauspiel, zu dem man Götter sollt'
Vom hohen Olympos laden:
Die dualistische Monarchie
Von Rossuths Willen und

Gnaden!
Krokodil

Amtsdeutsch

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß
zur Preisbewerbung bei der Vieh-Aus-
stellung nur Angehörige des Kreises zur-
gelassen werden.

Il novissimo lamento della isola Malta

Von Signore **Domenico Katzelmacker**

Chamberlain hat die alte Verfassung, die den Maltesern die Mitregierung
gestattete, beseitigt. Die neue Verfassung entzieht den Maltesern die Mehrheit
im Rathe und bedroht die italienische Sprache der Insel.

Aiuto! Aiuto! Su Ilse! Kaum aben sie gemurkelt ab unsere carissimi Brüder
Die maledetti Tedesci, packen sie uns bei das cravatta, bei die
Krawattel die Inglesi son wieder!

Sein sie unsere (h)edle nazione nig mehr als eine povera bestia battuta,
Eine (h)arme geslagene Vieck! Olen sie die Teugel dieser Inghilterra brutta!
Sein sie das piccola Malta, der isola so eckt wallisch wie die Trento!
fangen sie adesso, jefz auch dort son für unsere confratelli an die lamento!
Das diavolo Chamberlain müssen eine ganze Volk sempre mangjar',
immer fress' auf die Kraut...

Weil sie nig mehr gib su fress' in die Transvaal, aben sich der
mostro Inglesse auf die Malta umgesaut
Um ein nuovo cibo, eine (h)anderes Speis'! Das sein sie eine
grandioso affronto,

Eine rissige Simpf! Aiuto! Aiuto! Bevor sie sein verlor' das
bellissima Malta, der fior del mondo!

Liebe Jugend!

Seit sechs Wochen hats nicht mehr geregnet; Fluchen — das hilft
nichts. Also gehen die Dorfbewohner zum Pfarrer: „Ach, Herr Pfarr',
m'r moinet äls, ma sott en Dmgang macha, daß halt a mol regna
thät!“ Dem Herrn Pfarrer packts nicht so recht, er traut dem Wetter
nicht und winkt ab: „Wir gehet net, das Baromäter steht zu hoch!“
Beruhigt zieht die kochende Volksseele ab. —

Ja, ja, die Aufklärung; sie hat doch auch ihr Gutes!

Bank-Inschriften

aus einem Münchener Hörsaal, in welchem
Philosophie gelesen wird

I.

Ich säße gern bei meiner Grethe,
Anstatt bei diesem Herrn;
Bei diesem muß ich schlafen,
Bei Grethe thät' ich's gern.

II.

Hier ist eine gute billige Schlafstelle
an einen ruhigen Herrn für zwanzig
Mark pro Semester zu vermietthen. Gef.
Anfragen bei Herrn Professor K.

B. B.

Zur gefl. Beachtung!

Nr. 31 der „JUGEND“ erscheint
als Fest-Nummer zum
60. Geburtstag **Peter Rosegger's** mit einem
Guldigungsblatt v. **Arpad Schmidhammer**
und einer Würdigung des Dichters von
Rudolf Greinz. Zugleich bringt die Num-
mer eine Reproduktion des Bildes „Der
Jäger“ von **Wilhelm Leibl**, nebst außer-
ordentlich interessanten Erinnerungen von
Anton von Perfall, welche die Entstehungs-
geschichte dieses Meisterwerkes schildern.
Vorausbestellungen auf diese Sonder-
nummer bitten wir baldigst zu bethätigen.
Redaktion und Verlag der „Jugend“



Vor der Münchner Frauenkirche

Berliner: „Sie Männeken, wat is denn det für 'ne Capelle?“

Dienstmann: „Dös woaf i aa net; i bin aa b'suffa.“